

Gletscherinitiative

Position von swisscleantech zur Gletscherinitiative

swisscleantech befürwortet die Gletscherinitiative, die eine Absenkung der Treibhausgase auf netto-null bis 2050 fordert.

Was will die Initiative?

Die eidgenössische Volksinitiative für ein gesundes Klima (Gletscherinitiative) fordert einen neuen Artikel in der Bundesverfassung, der festhält, dass die Schweiz ihre Treibhausgasemissionen im Inland bis 2050 linear auf netto-null senktⁱ.

Diese Forderung ist eine konkrete Umsetzung des Pariser Klima-Abkommens, das die Schweiz 2015 unterzeichnet hat.ⁱⁱ Darin haben die Nationen der Welt beschlossen, die Erderwärmung möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen, da dies die Risiken und Auswirkungen der Klimaänderungen erheblich verringern würde. Bereits heute ist die Welt 1,1 Grad wärmer als in vorindustrieller Zeit. Um das Pariser Ziel einhalten zu können, müssen laut Weltklimarat die globalen CO₂-Emissionen bis 2030 um mindestens minus 45% und bis spätestens 2050 auf netto-null gesenkt werden.ⁱⁱⁱ

Die Kernelemente der Verfassungsbestimmungen

(Den Verfassungstext finden Sie auf der letzten Seite.)

Die Forderung nach Treibhausgasneutralität wird in Abs. 2 und Abs. 3 konkretisiert. Treibhausgas-Neutralität wird erreicht, wenn gleichviele Treibhausgase in die Atmosphäre gelangen, wie aus der der Atmosphäre entfernt werden. Damit diese Treibhausgase endgültig und sicher gelagert werden können, braucht es zuverlässige Möglichkeiten zur Speicherung, sogenannte Senken.

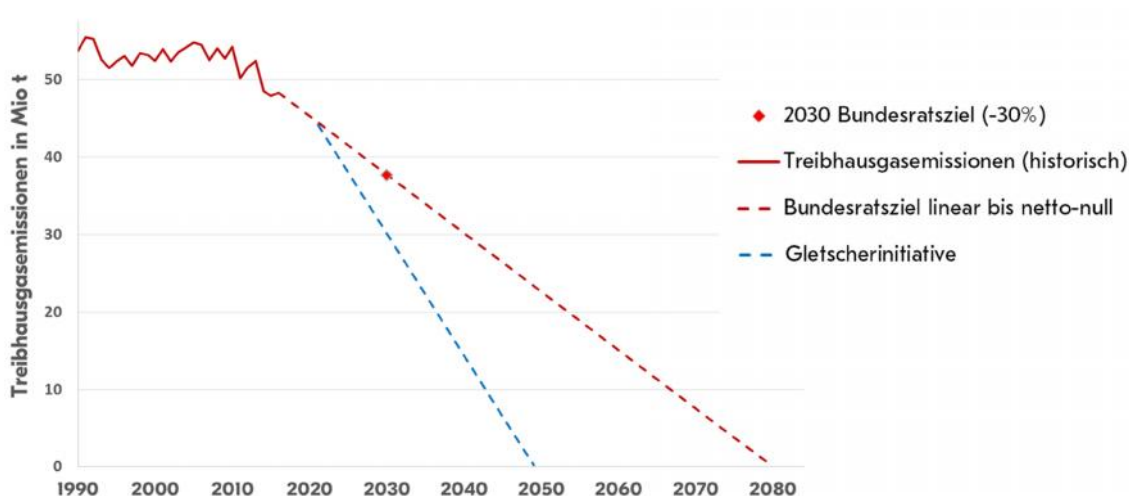
Abs. 3 fordert, dass die Emissionen aus fossilen Energieträgern auf null sinken. Diese Forderung macht Sinn, weil Senken, wie sie nach Abs. 2 zur Anwendung kommen können, sehr begrenzt sind.^{iv}

Der Kampf gegen den Klimawandel ist für Volkswirtschaften auch eine grosse Chance. Damit dieses genutzt werden kann, ist Innovation essentiell. Die Initiative setzt in Abs. 4 deshalb zu Recht auf Innovations- und Technologieförderung. Ausserdem will sie, dass alle Massnahmen so ausgelegt werden, dass sie sozialverträglich sind.^v

Die Umsetzungsbestimmungen

Spätestens fünf Jahre nach der Annahme der Initiative muss mit der Umsetzung begonnen werden. Die Initiative schreibt eine mindestens lineare Umsetzung vor. Eine möglichst schnelle Umsetzung der Initiative ist wichtig. Je später die Umsetzung beginnt, umso steiler muss die Absenkrate gewählt werden. Denn für Treibhausgase gilt der Budgetansatz: Je mehr heute ausgestossen wird, umso weniger Budget steht in den kommenden Jahren zur Verfügung. Je ambitionierter die bereits heute ergriffenen Massnahmen für den Klimaschutz sind, desto einfacher wird die Erfüllung des Pariser Abkommens und auch die Umsetzung der Initiative.

Gletscherinitiative netto-null bis 2050



Wie ambitioniert ist das vorgeschlagene Ziel im europäischen Vergleich?

Zwar hat die Schweiz das Pariser Abkommen ratifiziert, aber ein rechtlich verbindlicher Absenkpfad bis netto-null fehlt. Im Gegensatz dazu haben viele europäische Länder bereits ein verbindliches Langzeitziel. Finnland und Schweden haben sich verpflichtet, ihre Emissionen bis 2045 auf netto-null zu senken, Portugal und die Niederlande bis 2050. In Deutschland und in der EU werden zurzeit ebenfalls verbindliche netto-null Ziele bis 2050 verhandelt.

Wie schliesst die Initiative an die aktuelle Klimapolitik an?

Das 2030-Reduktionsziel der Schweiz wird zurzeit im Rahmen der CO₂-Gesetzesrevision im Parlament debattiert. Will die Schweiz ihre CO₂-Emissionen bis 2050 linear auf netto-null reduzieren, müssen die Inlandemissionen ab sofort jedes Jahr um 2.8% gesenkt werden^{vi}.

Der Bundesrat schlägt ein 30%-Reduktionziel im Inland vor. Das heisst, die Emissionen sollen von 2020 bis 2030 jährlich um nur 1% gesenkt werden.^{vii} Soll bis 2050 netto-null erreicht werden, müssten die Emissionen ab 2031 stärker, nämlich um jährlich 3.5% sinken.

Es ist daher sehr zweifelhaft, dass die aktuelle Klimapolitik ausreichen wird, das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen. Die Gletscherinitiative wird daher helfen, den richtigen Rahmen zu setzen, damit die Schweiz ihre internationalen Verpflichtungen erfüllt.

Warum swisscleantech die Gletscherinitiative befürwortet

Der Weltklimarat hat in seinem Zustandsbericht aufgezeigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf Wirtschaft und Gesellschaft bei einer Erwärmung von 2 Grad deutlich gravierender sind als bei einer Erwärmung von 1,5 Grad. Die Umsetzung des Pariser Abkommens ist daher dringlich.

Die Gletscherinitiative ist ein wichtiger Schritt in Richtung zur Umsetzung des Pariser Abkommens, denn sie will die Verpflichtungen daraus in der Verfassung verankern. Mit dem geforderten Treibhausgasneutralität im Jahr 2050 und den verlangten Zwischenzielen wird ein verbindlicher Rahmen eines planbaren, kontinuierlichen Ausstiegs aus den fossilen Energieträgern gesteckt.

Warum die Gletscherinitiative durch eine Klimapolitik mit konkreten Massnahmen ergänzt werden muss

Zuwarten ist keine Option. Ein erfolgreicher Klimaschutz beginnt heute und stützt sich auf ambitionierte Reduktionsziele und einen breiten Massnahmenkatalog, der es der Schweiz und ihrer Wirtschaft ermöglicht, sich enkeltauglich zu machen. Daher engagiert sich swisscleantech aktiv für eine wirksame Totalrevision des CO₂ Gesetzes.

Die Gletscherinitiative ist ein wichtiger Schritt

Die Gletscherinitiative setzt die richtigen Impulse für den Klimaschutz im Inland. Daher unterstützt swisscleantech die Gletscherinitiative. Der Verband ist durch das Vorstandsmitglied This Schwendimann im Initiativkomitee vertreten.

Kontakt und Informationen

politik@swisscleantech.ch

Mehr Informationen zur Initiative finden Sie hier: <https://www.klimaschutz-schweiz.ch/>

[Weitere Informationen zur Schweizer Klimapolitik.](#)

Die vorgeschlagene Änderung der Bundesverfassung finden Sie auf der nächsten Seite.

Eidg. Volksinitiative für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative)

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Art. 74a (Klimapolitik)

Abs. 1 Bund und Kantone setzen sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten im Inland und im internationalen Verhältnis für die Begrenzung der Risiken und Auswirkungen der Klimaveränderung ein.

Abs. 2 Soweit in der Schweiz weiterhin vom Menschen verursachte Treibhausgasemissionen anfallen, muss deren Wirkung auf das Klima spätestens ab 2050 durch sichere Treibhausgasenken dauerhaft neutralisiert werden.

Abs. 3 Ab 2050 werden in der Schweiz keine fossilen Brenn- und Treibstoffe mehr in Verkehr gebracht. Ausnahmen sind zulässig für technisch nicht substituierbare Anwendungen, soweit sichere Senken im Inland die dadurch verursachten Emissionen der Atmosphäre dauerhaft entziehen.

Abs. 4 Die Klimapolitik ist auf eine Stärkung der Volkswirtschaft und auf Sozialverträglichkeit ausgerichtet und nutzt namentlich auch Instrumente der Innovations- und Technologieförderung.

Übergangsbestimmungen zu Art. 74a

Abs. 1 Der Bund erlässt die Ausführungsgesetzgebung zu Artikel 74a innert längstens fünf Jahren nach dessen Annahme durch Volk und Stände.

Abs. 2 Das Gesetz legt den Absenkepfad für die Treibhausgasemissionen bis 2050 fest, und benennt Zwischenziele, die mindestens zu einer linearen Absenkung führen. Das Gesetz regelt auch die zur Einhaltung des Absenkepfades erforderlichen Instrumente.

**Der Initiativtext wurde von der Generalversammlung des Vereins Klimaschutz Schweiz am 26. Januar 2019 verabschiedet. Die Prüfung des Texts durch die Bundeskanzlei bleibt vorbehalten.*

ⁱ D.h. es kann nur so viel CO₂ ausgestossen werden, wie auch wieder absorbiert werden kann, z.B. durch Wälder und carbon capture and storage Technologien. Der Fokus liegt dabei auf CO₂, da dieses den Hauptanteil der Klimagase ausmacht und zudem sehr lange in der Atmosphäre bleibt. Auch alle anderen Treibhausgasemissionen müssen laut Weltklimarat sehr deutlich gesenkt werden.

ⁱⁱ Im Paris Abkommen haben Länder beschlossen "den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellem Niveau zu beschränken und Anstrengungen zu unternehmen, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu beschränken, da dies die Risiken und Auswirkungen der Klimaänderungen erheblich verringern würde." Entwickelte Länder sollen dabei schneller handeln, „um in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen den anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen und dem Abbau solcher Gase durch Senken auf der Grundlage der Gerechtigkeit und im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung und der Bemühungen zur Beseitigung der Armut herzustellen." Paris Agreement, Deutsch: Übereinkommen von Paris.

ⁱⁱⁱ Siehe swisscleantech Zusammenfassung zum 1.5-Grad-Bericht des Weltklimarates.

^{iv} Nimmt man es in Kauf, dass das 1,5-Grad-Ziel überschritten wird, müssen später umso grössere Mengen von CO₂ wieder aus der Atmosphäre entfernt werden, d.h. es müssten netto negative Emissionen erreicht werden. Es gibt jedoch Zweifel, ob dies möglich sein wird, denn die Grenzen bezüglich Machbarkeit und Risiken der CO₂-Entnahmen (z.B. Nahrungssicherheit) sind laut Weltklimarat gross.

Mit der vorgeschlagenen Formulierung bleibt aber die Nutzung von synthetischen CO₂-neutralen Brenn- und Treibstoffen erlaubt. Dadurch bleibt die Möglichkeit bestehen, technisch an das heutige Energiesystem anzuschliessen, sofern genügend erneuerbare Energien zur Verfügung stehen.

^v Die aktuellen Auseinandersetzungen in Frankreich zeigen, wie wichtig diese Forderung ist.

^{vi} Die heutigen Emissionen liegen ca. 10% unter den Emissionen von 1990, d.h. es braucht eine jährliche Reduktion von 2.8% bezogen auf die 1990 Emissionen (90%/32 Jahre).

^{vii} Das Reduktionsziel für 2020 ist 20%, das vom Bundesrat vorgeschlagene Inlandziel für 2030 ist 30%.